

Werk

Titel: Magazin der neuern französischen Literatur; Magazin der neuern französischen Literatur

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Werk Id: PPN556507851_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN556507851_0001 | LOG_0089

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

8.

Essai sur la plus grande perfection possible d'un ouvrage quelconque, par M. Sicard de Roberti, ingenieur ordinaire du Roi. Brochure in 8. à Avignon & à Paris 1779. (Prix 15 Sols).

Der Titel dieses Versuchs kündigt das Vorhaben des Verfassers nicht genug an: seine Absicht ist, die Kriegskunst von dem barbarischen Vorurtheil zu befreien, welches sie zu einem trocknen und schwerfälligen Styl zu verdammen scheint, und zu zeigen, daß die Kriegswissenschaft eher keine schnellen Progressen machen wird, als bis ein glückliches Genie aufsteht, der sie mit glänzendem Colorit, Wiß und Anmuth vorzutragen weis. Der Verfasser hält es für sehr nothwendig in der Kriegstheorie das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Er breitet sich bey dieser Gelegenheit über die drey vornehmsten Seelenkräfte aus, über das Gedächtniß, die Vernunft und die Einbildungskraft, und zeigt, daß jede dieser Seelenkräfte, wenn sie sich selbst überlassen, und von der Behülfe der übrigen entblößt ist, nicht zugleich nützliche und angenehme Ideen hervorbringen kann. Auch die abstraktesten Materien könnten in einem schönen Styl vorgetragen werden; die Anfangsgründe der Kriegskunst nicht ausgenommen. Dieses muß aber die Zusammenstimmung dieser drey angeführten Seelenkräfte bewirken, und, um über trockne Materien angenehm schreiben zu lernen, muß man diese kultiviren. Dieses ist ohngefähr, was Herr Sicard in seinem kleinen Werkchen sagen will.